

SCHRITT FÜR SCHRITT VORWÄRTS

**Bleidenrod ist ein Ortsteil von Homberg (Ohm) im Vogelsbergkreis.
Hier bewirtschaftet Familie Lein einen Betrieb mit Milchviehhaltung,
Bullenmast, Ackerbau, Biogasanlage und Photovoltaik.**

Der Betrieb Lein ist breit aufgestellt. Im Mittelpunkt stehen 240 Kühe, für die 2004 ein neuer, ausgesiedelter Stall errichtet wurde. Auf 170 der 340 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche werden Winterweizen, Mais, Winterraps sowie Winter- und Sommergerste angebaut. In die 75-kW-Biogasanlage gelangt hiervon höchstens etwas über den Verdauungstrakt der Kühe, denn die Anlage wird ausschließlich mit Gülle und Mist betrieben. Auf den Dächern der meisten Betriebsgebäude sind Photovoltaik-Module (340 kW) installiert. „Die Politik gibt uns vor, was wir tun können. Wenn regenerative Energie gefördert wird, dann machen wir das“, betont Volker Lein.

Alle packen an, alle reden mit

Volker zeichnet für das Management verantwortlich, kümmert sich um die Organisation und springt überall da ein, wo gerade Not am Mann ist. Dabei nehmen ihm seine Söhne Nicholas (23) und Christoph (20) immer mehr Arbeit ab. Weil der ältere gegenwärtig seinen Meister macht und der jüngere die Landwirtschaftsschule besucht, sind sie nicht immer daheim. Generell gilt: Jeder kann alles und macht alles – je nachdem, wie es zeitlich gerade passt. „Weil wir viele Betriebszweige haben, wird die Arbeit nie langweilig“, erzählt Nicholas. Außer Mais häckseln werden alle Außenarbeiten ebenfalls in Eigenregie erledigt.

Andrea trägt die Verantwortung für das Melken und kümmert sich um den Haushalt. Volkers Eltern versorgen die



240 Kühe stehen in dem 2004 fertig gestellten Stall.

Kälber. Verstärkung erhalten die Leins durch den fest angestellten Mitarbeiter Rudi Tribula und einen Auszubildenden.

Genetik

Ungefähr 500 Tiere zählt man auf dem Betrieb von Familie Lein. Knapp die Hälfte steht in der Milchviehherde, die zu 90 % aus Holsteins besteht. Die restlichen zehn Prozent sind Holstein x Schwedisch Rotbunt- sowie Holstein x Braunvieh-Kreuzungen. „Wir möchten gesunde Kühe, die Milch geben und wenig Arbeit machen. Bei unseren Anpaarungsentscheidungen hilft uns das Programm SireMatch, und einen kleinen Teil der Herde besamen wir mit anderen Rassen“, erklärt der Betriebsleiter, der gemeinsam mit seiner Frau 2010 an einer CRV-Exkursion nach Kalifornien teilgenommen hat und sich dort ein eigenes Bild von Kreuzungstieren machen konnte. Die weibliche

Nachzucht wird komplett für die Remontierung genutzt, und in der Regel mästen die Leins einen Teil der in ihrer Herde geborenen Bullenkälber selbst.

Aktuell beläuft sich die Herdendurchschnittsleistung auf 9.500 kg Milch mit 4,23 % Fett und 3,48 % Eiweiß. Die Lebensleistung beträgt 24.000 kg und soll weiter gesteigert werden. Derzeit wird stark selektiert, sodass die Tiere den Betrieb früh verlassen. Bei der Bullenauswahl erhalten töchtergeprüfte Vererber den Vortritt. Volker und Nicholas befassen sich am intensivsten mit der Zucht, aber wenn es um die Genetik geht, hat jedes Familienmitglied ein Mitspracherecht. Nicholas berichtet, dass das CRV-Konzept sehr gut zum Managementansatz der Familie passt. Früher galt sein Interesse mehr der Schaugenetik, aber heute steht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.

Andrea und Volker Lein: „Wir möchten gesunde Kühe, die Milch geben und wenig Arbeit machen.“

Ovalert

Wirtschaftlichkeit war auch der Grund, weshalb Volkers Söhne ihn auf Ovalert ansprachen. „Wegen der Feldarbeit und der anderen Bereiche sind wir nicht von morgens bis abends im Stall. Da ist eine gute Brunstbeobachtung einfach nicht möglich“, erläutert der angehende Landwirtschaftsmeister. „Nach und nach hat sich im Fruchtbarkeitsbereich der Schlendrian eingeschlichen – gut, dass diese Zeit vorbei ist.“ Sein Vater ergänzt, dass er mit möglichst wenig Aufwand 9.500 kg Herdendurchschnitt melken möchte und noch weitere Aufgaben außerhalb des Stalls zu erledigen hat.

Auf der EuroTier 2012 informierten die Leins sich genauer über das Brunsterkennungssystem Ovalert, zu dem man verschiedene Fruchtbarkeits-Serviceprodukte hinzubuchen kann. Seit einem halben Jahr trägt jede Kuh ein Pedometer zur Aktivitätsmessung an einem Bein, und alle drei Wochen kommt nun ein Fruchtbarkeitspezialist von CRV auf den Betrieb und führt Trächtigkeitsuntersuchungen und Fruchtbarkeitskontrollen durch. Kommt eine Kuh in Brunst, wird dies nicht nur durch das Blinken der roten Leuchtdiode in der im Stall montierten



Wir wollten künftig keine Brunst mehr verpassen

Ovalert-Empfangsbox, sondern auch im „OvalertManager“ angezeigt, einem webbasierten Managementprogramm, das man mit jedem PC, Smartphone, oder Tablet aufrufen kann. Zusätzlich erhalten die Leins eine SMS, in der ihnen mitgeteilt wird, seit wann die Kuh in Brunst ist, wann sie zuletzt besamt wurde und mit welchem Bullen sie belegt werden soll. „Egal wo ich bin, ich weiß jederzeit, was in der Herde gerade los ist.“ Den PC checken die Leins morgens und abends – das reicht, um den angezeigten optimalen Besamungszeitpunkt zu realisieren.

Erwartungen werden voll erfüllt

„Wir wollten keine Brunst mehr verpassen“, meint Nicholas. „Diese

Erwartung wird zu 100 % erfüllt. In der Vergangenheit sind uns 30 % der Brünste durch die Lappen gegangen; heute ist es keine einzige mehr. Sehe ich ein springendes Tier, überprüfe ich ab und an, ob Ovalert es als in Brunst befindlich erkannt hat. Bisher war das immer der Fall.“ Auch die Zeitersparnis ist enorm – nicht nur bei der Brunstbeobachtung. Der OvalertManager

Im 2 x 12 Fischgrätenmelkstand von DeLaval ist Andrea die Chefin.

Die große Ovalert-Antenne hat einen Empfangsradius von bis zu einem Kilometer. So kann zukünftig auch die Aktivität der Tiere gemessen werden, die im alten Stall stehen.





verwaltet viele Daten eigenständig, was einen Großteil der Dokumentation erleichtert.

Fakt ist, dass Tiere in Brunst auf Anhieb erkannt werden. Der Betrieb nutzt das Ovalert-System aber noch nicht lange genug, als dass man bereits eine aussagefähige Auswertung hinsichtlich einer Verbesserung der Fruchtbarkeitsdaten erstellen könnte. Klar ist aber schon heute, dass die Zwischenkalbezeit, die aktuell 425 Tage beträgt, sich deutlich verkürzen wird. Infolge der regelmäßigen Trächtigkeits- und Fruchtbarkeitsuntersuchungen sind die Leins in Sachen Reproduktion immer auf dem Laufenden. Auf die Frage, ob

Auf einem iPad überprüft Volker Lein die Aktivitätsmuster seiner Kühe.

er Berufskollegen Ovalert empfehlen würde, antwortet Volker: „Ich denke bei Investitionen auch lieber an einen Schlepper, aber ab einer bestimmten Betriebsgröße kommt man an so etwas wie Ovalert einfach nicht mehr vorbei.“

Ausblick

Bisher ging es stetig und Schritt für Schritt vorwärts, und so soll es auch bleiben. Fremdkapital will Volker Lein nur in begrenztem Rahmen aufnehmen, und vom Futterzukauf möchte er auch nicht abhängig werden. „Mal schauen, wie das mit unseren Jungs weitergeht und was ihre Mädels einmal vorhaben. Wir sind jedenfalls für vieles offen und bleiben am Ball. Und wir werden keinesfalls aus dem Blick verlieren, dass wir arbeiten, um zu leben, und nicht umgekehrt.“

BETRIEBSSPIEGEL



Volker Lein, Kirchstraße 17, 35315 Homberg

Bestand 240 Kühe (90 % Holstein, 10 % Kreuzungen)
plus Nachzucht, 30 Mastbullen

Leistung 9.500 kg 4,23 % F 3,48 % E

Lebensleistung 24.000 kg Milch

Zwischenkalbezeit 425 Tage

Besamungsindex 2,1

Fütterung TMR, Frischmelker: 50 % Gras- und 50 % Maissilage, 6 kg Kraftfutter, Stroh;
Altmelker: 60 % Gras- und 40 % Maissilage,

maximal 3,5 kg Kraftfutter, Stroh

Fläche 340 ha, davon 170 ha Grünland und 170 ha für Winterweizen, Mais, Winterrraps, Wintergerste und Sommergerste

Aktuelle Vererber *Holstein*: Cricket, Fidelity, Snowrush, Goli, Aram und Paramount
Schwedisch Rotbunt: R Facet

Der Betrieb Lein im Vogelsbergkreis ist breit aufgestellt: Milchviehhaltung, Bullenmast, Ackerbau, Biogasanlage und Photovoltaik.

